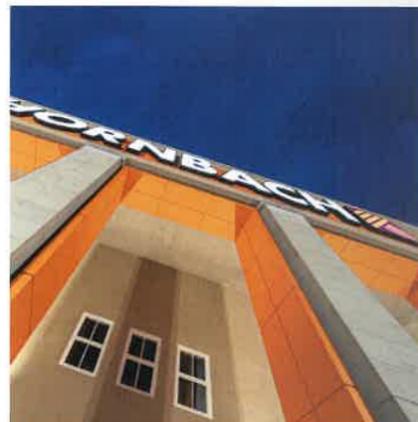


Neubau Hornbach Bau- und Gartenfachmarkt, Alte Messe



Das
realisierte
Objekt (oben)
©Dirk Laggner

Visualisierungen
(unten)



Das Objekt in Kürze

Die Firma HORNBACH-Baumarkt AG plant auf einem Grundstück der ‚Alten Messe‘ den Neubau eines Bau- und Gartenfachmarktes mit einem Baustoff-Drive-in. Das Grundstück ist mit der denkmalgeschützten Messehalle 17 bebaut. In Abstimmung mit der Unteren Denkmal-schutzbehörde sollen wesentliche Teile dieser Halle, der Kopfbau und das Mittelschiff, erhalten und in das Gebäudekonzept integriert werden. Zur Umsetzung ist die Aufstellung eines Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes erforderlich. Die Alte Messe ist ein besonderer Ort mit einzigartiger städtischer Bedeutung. Ihr Charakter wird v. a. geprägt durch ausdrucksstarke Solitärbauten mit prägnantem Wieder-

erkennungswert. Erklärtes Ziel ist es, den besonderen Charakter des Areals zu stärken und fortzuschreiben. Neubauten, wie beispielsweise das Gebäude der Landeszentralbank, zeigen eine beispielhafte Umsetzung dieses Anspruchs. Diese Anforderung gilt auch für die Maßnahmen der Firma Hornbach, bei denen die Messehalle 17 mit ihrer Dominanz und mit ihrer Maßstäblichkeit das Erscheinungsbild des zukünftigen Baumarktes bestimmen muss. Dementsprechend sollen die Neubauten im Bereich der aktuellen seitlichen Hallenschiffe die Kubatur in seiner heutigen Form wiederaufnehmen. Ebenso darf der Kopfbau in seiner repräsentativen Wirkung nicht durch neue Gebäudeteile eingeschränkt werden. Neue Baukörper müssen so angeordnet und gestaltet werden, dass der Kopfbau auch im Ensemble mit den Neubauten weiterhin seine städtebauliche Wirkung entfalten kann.

Die Anfahrt zu den Kundenstellplätzen wird vollständig über eine eigene Zufahrt von der Richard-Lehman-Straße und getrennt vom Anlieferverkehr erfolgen. Dieser wird ausschließlich über die Puschstraße abgewickelt. Von der Firma Hornbach wurden drei Architekturbüros mit der Erarbeitung von Bebauungsvorschlägen beauftragt, die dem Gestaltungsforum in der heutigen Sitzung vorgestellt wurden.

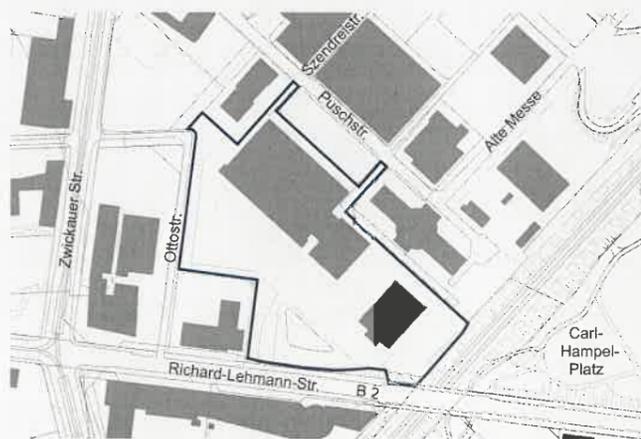
Empfehlung

Das Gestaltungsforum begrüßt das Herangehen der Hornbach AG, dem Anspruch des besonderen Ortes mit einer Mehrfachbeauftragung zu begegnen, um zunächst Alternativen für die Entwicklung und Gestaltung des neuen Baumarktes auf der Alten Messe zu erhalten.

Alle drei Entwürfe zeigen Vorschläge für die Umsetzung des durch den Auftraggeber vorgegeben Raumprogrammes sowie das Bemühen um eine Würdigung der denkmalgeschützten Bauteile und damit Respekt vor dem Denkmal einerseits und Erfüllung der Anforderung des Nutzers andererseits. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Konzepte zu nachdrücklich von funktionalen Anforderungen bestimmt werden und die Werbewirksamkeit und den Wiedererkennungswert der Firma Hornbach über eine städtebauliche und architektonische Auseinandersetzung mit dem Kontext stellen. Die Baukörperanordnung aller drei Entwürfe ist eine Aneinanderreihung der einzelnen Marktbereiche, deren Er-

scheinungsbild jeweils von ihrer inneren Funktion bestimmt wird. Im Ergebnis wird von allen Verfassern ein Kette langgestreckter, kleinmaßstäblicher Einzelkörper präsentiert, die keine angemessenen Bezüge in Volumetrie und Kraft zu den vorhandenen Bauten der ‚Alten Messe‘ aufbauen. Die gewünschte Adressbildung an dem Standort wird nicht erreicht. Die Arbeit des Büros KuBus aus Wetzlar überzeugt das Gestaltungsforum durch eine übergeordnete Grundidee: mit einer sich wiederholenden Rasterstruktur, die auf zeitgenössische Art historische Prinzipien interpretieren will, soll die Neubaumaßnahme zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt werden. Dies wird als wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesehen. Auch die Platzierung von plakativen Werbesignets als Ersatz für die Eckkrisalite wird als ein interessanter Ansatz gesehen. Für eine Neubebauung ist jedoch zwingend das Eingehen auf die vorhandenen Bau- und Raumstrukturen erforderlich die sich in Wege- und Sichtbezügen ebenso ausdrücken wie in der Bezugnahme auf die gegebene Maßstäblichkeit der umgebenden Bauten.

Durch das Gestaltungsforum wird die Aufteilung der insgesamt viel zu großen Gesamtbaumasse in zwei Einzelkörper als notwendig erachtet, die jeweils als ausdrucksstarke ‚Bauten‘ und korrespondierende Volumen mit ihrer Kraft und den erforderlichen Bezügen in das Messeareal implantiert werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Solitäre keine Vör- und Rückseiten zeigen, sondern vielmehr sich nach allen Seiten orientieren. In Volumen, Geometrie, Materialität und Erscheinungsbild müssten sich die Neubauten in den Kontext der hochwertigen Umgebung einfügen. Die Corporate Identity kann nicht über plakative Werbeschilder und Farben kommuniziert, sondern sollte vielmehr über die Ausdruckskraft des Gebäudes selbst erreicht werden. Hier könnte die Hornbach AG, als sich ständig weiterentwickelndes Familienunternehmen – vom einfachen Handwerkerbetrieb bis zum heute börsennotierten Unternehmen - neue Maßstäbe setzen. Auch die Außenraumgestaltung sollte aus dem städtischen Kontext heraus zu einem eigenständigen stadträumlichen Prinzip generiert werden. Die vorgelegten Ansichten und Perspektiven zeigen Eingangssituationen über großflächige Parkplatzanlagen. Es wird eine Qualifizierung der freiräumlichen Planung als notwendig erachtet, die beispielsweise Raumkanten bzw. eine Gliederung der großen Freiräume über die Platzierung / Setzung von Bäumen zu erreichen sein könnte. Die Anzahl der Stellflächen sollte auf das erforderliche Minimum beschränkt werden.



Weiteres Vorgehen

Das Gestaltungsforum empfiehlt, das Vorhaben durch das Büro KuBus weiterentwickeln zu lassen. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Ortes ist das weitere Vorgehen jeweils schrittweise durch regelmäßige Rücksprachen mit dem Gestaltungsforum abzustimmen. Der erste Schritt sollte die Vorlage einer grundsätzlichen städtebaulichen Grundordnung entsprechend der oben genannten Empfehlungen sein.

Moderation: Barbara Engel, Gisela Glass
Votum: einstimmig